

Damn it!

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Du machst mich wahnsinnig!	2
Kapitel 2: Windstille	10
Kapitel 3: Nach mir die Sintflut	17
Kapitel 4: S.O.S	24
Kapitel 5: Nikotin&Alkohol	30

Kapitel 1: Du machst mich wahnsinnig!

Damn it!

Der Bastard ist schuld!

Disclaimer: Außer der Storyline gehört nichts mir ^^

Pairing: unbekanntes Terrain -> Zorro/Sanji

Warnung: Shonen-ai ^^v , Kitsch, x-trem viele Wiederholungen, OOCness und Sinnlosigkeit :D

Sonstiges: Hmm.. >.< Ja! Ich hab mich dran gewagt ;_ ; ich hab tatsächlich versucht, eine OnePiece FF auf die Beine zu stelln.. – und Tadaa~~ ^^v da ist es: das erste kapitel *chrchr :D Gläubiger bitte in die Liste eintragen – ick bin ja nen sortierter Mensch, gell? :3

*I learned my lesson
I won't be forgetting
I won't give my heart out
Without suspecting
Why cry*

Du machst mich wahnsinnig!

"Wieso nicht?"

"Darum nicht."

"Das ist keine Antwort!"

"Für mich schon.."

"Sanji!"

Genervt starre ich auf den qualmenden Zigarettenstummel zwischen meinen Fingern und lege einen Arm über die Stuhllehne.

Ständig dieses Gestochere.. als ob sie kein anderes Hobby hätten, als mir auf den Keks zu gehen! Ich habe schließlich meine Gründe, auch wenn es nicht so aussieht..

Eigentlich hab ich bis jetzt für alles Gründe gehabt und das hat auch niemanden interessiert – also wieso ausgerechnet jetzt?!

Durch das Brutzeln der Pfanne hindurch, die auf einer der heißen Herdplatten steht, vernehme ich ein leises Seufzen, das irgendwie verzweifelt klingt. Doch es interessiert

mich nicht. Jedenfalls nicht so sehr, als dass ich mich entschuldigen würde. Hab schließlich nicht angefangen, mit der ganzen Scheiße! *Sie* ist diejenige gewesen, die mit dieser beknackten Frage auf mich zu gekommen ist!
Was hat sie eigentlich erwartet?

„Das ist doch albern..“

Nami, die mir gegenüber sitzt, schüttelt etwas ungläubig den Kopf, fast so, als würde sie daran zweifeln, dass sie tatsächlich grade mit mir in der Küche sitzt und diskutiert.

„Das ist es in der Tat.“, erwidere ich trocken und ziehe an meiner Zigarette. Ich kann fühlen, wie sich der beißende Geschmack in meinem Mund festsetzt und in den Rachen klettert, bevor ich ihn wieder zwischen den Lippen hinaus puste.

„Ich habe nicht darum gebeten, ausgequetscht zu werden, falls es dir entgangen sein sollte.“

Es geschieht nicht oft, dass ich ihr gegenüber einen derart trotzigem Ton anschlage, doch im Moment kann ich mir nicht anders helfen. Allein ihre bloße Anwesenheit verpasst mir die unangenehmste Gänsehaut, die ich jemals hatte.

Abgesehen von diesem einen Augenblick, letztens.. In dem so vieles in mir eskaliert ist.

Aber das war nicht meine Schuld..

„Verdammt, du benimmst dich wie ein kleines Kind!“

Sie haut mit der flachen Hand auf den Tisch, sieht mich mit einem mörderischen Funkeln in den Augen an und verlässt mit stürmischen Schritten die Kombüse.

Sie hat die Tür hinter sich zu geknallt, und noch immer echo jenes Geräusch in meinen Ohren. Der Luftzug hat den Qualm meiner Zigarette verteilt, die ich ohne weiteres Kommentar ausdrücke.

Recht so. Soll sie sich nur abreagieren.. Lieber draußen, als an mir.

Mir ist das doch Schnuppe – ist schließlich nicht mehr mein Problem..

Dennoch muss ich irgendwie zwanghaft auf den leeren Stuhl starren, den sie zurück gelassen hat. Sie sollte sich einfach nicht einmischen.. Das macht alles nur noch schlimmer. Ist ja schließlich nicht so, dass ich sowas aus Lust und Laune mache – es gibt für alles ein Motiv, und meines ist.. Nun.. Groß, grünhaarig und übellaunig.

Mit anderen Worten: Der beschissene Vize, Zorro!

Er ist mein Motiv!

Verdammt.. Nur wegen ihm, er ist der einzige Schuldige hier an Bord! Und er ist nicht einmal mutig genug, das zu erkennen – statt dessen gibt er dämliche Bemerkungen von sich und weckt in mir etwas, das verflucht nahe an Hass heran reicht!

Langsam rappele ich mich auf, kremple mir wieder die Ärmel hoch, die während des Gespräches eben vor lauter Gestikulation herab gerutscht sind, und stelle mich an die Arbeitsplatte zurück, um das Essen vor zu bereiten.

Ich höre Nami immer noch schimpfen, ihr wütendes Gestampfe auf den Holzplanken und anschließend zwei Kopfnüsse, die eigentlich nur an Lysop und Ruffy gehen konnten.

Die ist ziemlich geladen.. Einerseits versteh ichs – andererseits kann ich immer noch nicht nach vollziehen, weshalb sie sich da so aufregt. Letzten Endes ist das eine reine Männersache zwischen mir und.. Und *ihm*.

Diesem Bastard! Diesem unterbelichteten, eingebildeten und hirnlosen Holzkopf! Dieser Idiot hat mal wieder alles durcheinander gebracht..!

Ich beiße mir schmerzvoll auf die Unterlippe und malträtiere gereizt eine Kartoffel, deren unwiderrufliches Schicksal es war, mir zu begegnen, wenn ich schlecht gelaunt bin. Die Schale landet in kleinen abgerissenen Stückchen auf dem Brett, weil ich es einfach nicht schaffe, sie anständig zu entfernen.

Scheiße..!

Scheiße, scheiße..! Wie es mich ankotzt! Jeden Tag diese Diskussionen, immer derselbe Inhalt, ständig die gleiche Leier – und das nur wegen Zorro! Weil er so ein dämlicher Volltrottel ist und nicht kapiert, was um ihn herum passiert! Weil er ständig die Augen zu hat und nichts sieht.. nicht einmal das, was wirklich wichtig sein könnte..! Es ist nicht einmal Nami, die unter meiner Laune zu leiden hat, sondern er! Und es kratzt ihn nicht einmal ein bisschen!.. Einfach gar nicht, als könnte er es locker verkraften, auf die täglichen Streitereien zu verzichten..

Aber das tut er nicht..

Ich weiß es. Ich kann es in seinem Gesicht sehen, wenn ich an ihm vorbei laufe, ohne eine einzige, kleine Bemerkung los zu lassen.. Dass es hinter seiner Stirn rattert, weil er nicht mehr mit kommt.. Dass er eigentlich gar nicht weiß, was passiert ist – aber verdammt noch mal; ICH weiß es!

Und genau da liegt vielleicht das Problem..!

In meinem Magen meldet sich das mulmige Gefühl wieder, das ich bereits seit fünf Tagen mit mir rum schleppen muss. Als hätte ich mich mit irgendeiner fürchterlichen Krankheit angesteckt, die einfach nicht gehen will. Schön wärs – dann wär ich immerhin diese Nervensägen los..

Das Knarzen des Holzes vom Deck lässt sich aufhorchen, und wenige Sekunden später öffnet sich die Tür zur Kombüse und die vollzählige Stohhutmannschaft betritt den Raum, um sich zum Abendessen einzufinden. Allen voraus: Der schmatzende Ruffy – Schlusslicht bildet heute Nami. Ungewöhnlich.. aber aus unerfindlichen Gründen überrascht es mich nicht.

Sie lassen sich lachend und scherzend am Tisch nieder und ich stelle wortlos das heutige Essen vor ihnen hin, bevor ich mich selbst setze.

Robins leises *Guten Appetit!* erreicht unter Ruffys nörgelnden und jammernden Lauten nur schwer mein Ohr, doch es ist das erste, was mich heute zum Lächeln bringt. Eine der wenigen Gewohnheiten, die wahrscheinlich ewig bleiben.. Nami hingegen hat stur die Augen geschlossen und schiebt sich einfach ohne jegliche Bemerkungen eine behäufte Gabel nach der anderen in den Mund, worüber ich ziemlich froh bin.

Ehrlich gesagt habe ich nicht erwartet, dass sie die einzige ist, die mich auf die ganze Sache anspricht. Aber es reicht vollkommen..

Und ehe ich mich versehe, fällt mein Blick fast schon automatisch auf Zorro, der direkt gegenüber von mir sitzt und seinen gefüllten Teller mit einem Hauch von Misstrauen

mustert, als hätte er Angst, dass ich ihm etwas giftiges unter gemischt hätte.

Den Gedanken habe ich tatsächlich gehabt.. ihn jedoch schnell wieder verworfen, denn auf die Schnelle bekommt man auf der Grand Line keine garantiert tödlichen Pflanzen..

Wenn schon – denn schon, nicht wahr? Ich hab schließlich Zeit..

Er scheint meinen hypnotisierten Blick bemerkt zu haben, denn nun bin ich es, dem er seine Aufmerksamkeit widmet – auch, wenn es eine eher gezwungene Aufmerksamkeit ist. Seine Augen sprechen Klartext: Er würde sich jetzt liebend gern über meinen *Fraß* aufregen, doch er weiß auch, dass es umsonst wäre.

Er hat es in den letzten Tagen schließlich oft genug versucht..

Alles vergebens.

Natürlich..

„Hey, Sanji! Willst du denn gar nichts essen?“

Chopper sieht mich fragend an und ich werfe einen resignierenden Blick auf meinen leeren Teller, der so einsam da steht, dass es mir beinahe schon Leid tut.

„Nee..“, gebe ich grinsend zurück und öffne grade ein weiteres Mal den Mund, um mich zu erklären, als mich eine bekannte, schroffe Stimme unterbricht.

„Gib's auf, Chopper. Der Gemüseputzer hat festgestellt, dass seine Gerichte zum kotzen schmecken und setzt sie lieber uns vor, anstatt selbst rein zu hauen.“

Auf Zorros Gesicht spiegelt sich ein widerliches, spöttisches Grinsen, das mir ein Stück weit den Hals zuschnürt.

„Der wartet nur darauf, dass wir irgendwo anlegen, damit er sich den Wanst vollstopfen kann!“

Ich betrachte seine Mimik ausdruckslos und wende mich dann wieder dem kleinen Elch zu.

Namis fordernder Blick streift meine Wage, doch ich ignoriere auch sie und zucke achtlos mit den Schultern.

„Ich hab keinen Hunger.. Im Gegensatz zu anderen auf diesem Schiff stehe ich nämlich den ganzen Tag in der Küche und arbeite..“

Ein Schnauben. Verächtlich und provokant.

„Arbeiten nennst du das? Das, was du einem hier auf den Teller pantschst, krieg' ich locker in der Hälfte der Zeit hin, Tellerwäscher!“

Es fühlt sich an, wie ein Schlag in den Nacken und ich blitze gereizt in seine Richtung – die erste Regung seit Tagen, die ich auf eine seiner hämischen Beleidigungen zeige – und es scheint ihn sichtlich zu amüsieren. Das Grinsen auf seinen Zügen wirkt sowohl triumphierend, als auch krank.. Ein unangenehmes Quietschen ertönt, als ich den Stuhl nach hinten schiebe und mich aufrichte.

„Schön!“, murre ich schlecht gelaunt und greife aufgewühlt nach meiner Jacke, die über meinem Stuhl gelegen hat.

„Dann wirst du ja kein Problem damit haben, dir in Zukunft deinen eigenen Mist

zusammen zu pantschen! Guten Hunger!“

Mit diesen Worten und einem tauben Gefühl im Kopf verlasse ich die Küche – meine Küche – und stampfe in den Schlafraum der Jungen. Ich kann auf dem Weg übers Deck noch Ruffy hören, dessen ratlose Frage *Was war das denn?* in die Stille geworfen wurde, die in dem Raum zu herrschen scheint, doch es kümmert mich nicht. Im Moment ist mir das alles egal..

Verflucht noch mal! Wieso krieg' ich dieses Szenario einfach nicht aus meinem verblödeten Kopf heraus?! Warum.. Warum muss ich ständig daran denken? Wie er geguckt hat.. Wie er diesen verdammten Blick drauf hatte, als ob es ihn gar nicht beträfe, als ob es an ihm vorbei rauschen würde!
Tut es das vielleicht sogar?

Bevor ich die Kajüte betrete, werfe ich noch einen knappen, oberflächlichen Blick auf das Meer, das so still daliegt, als hätte man es mit schwarzem Samt bekleidet, schließe dann jedoch die Tür hinter mir und schmeiße meine Jacke achtlos unter meine Hängematte.

Ich lausche meinen eigenen, unbeholfenen Atemzügen, die sich anhören, als ob ich eben zehn Kilometer gesprintet wäre, und während meine Finger leicht bebend die Zigarettenschachtel aus meiner Hosentasche fummeln, stelle ich frustriert fest, dass Zorros dämlicher Kommentar mich mehr aus der Fassung gebracht hat, als ich es zulassen wollte.

„Reiß dich zusammen, Sanji..“, murmle ich leise zu mir selbst und öffne die ersten beiden Knöpfe meines Hemdes, bevor ich aus meinen Schuhen schlüpfte und mich in meine Hängematte lege, stur die Decke fixierend, der man deutlich ansieht, wie oft sie geflickt worden ist.

Die Zigarette zwischen meinen Lippen beginnt zu qualmen, als ich sie mit dem Feuerzeug anzünde, das sofort auf dem zusammen geknüllten Haufen – meiner Jacke – landet.

Schon der erste Zug beruhigt meine Sinne beachtlich.

Wäre doch gelacht.. Ich habe Gründe. Das darf ich nicht vergessen.. Ich habe Gründe, weshalb ich Zorro hasse. Und das wird er alleine herausfinden müssen – denn *ich* werde es ihm garantiert nicht vor tanzen! Andererseits..

Wenn fünf Tage ihm bisher nicht einmal eine Ahnung, eine bloße Vermutung ließen.. wie lange wird er dann wohl noch brauchen?

Wochen?

Monate?

Vielleicht sitz ich noch in zehn Jahren hier herum und hoffe innerlich, dass er doch endlich sein verkalktes Spatzenhirn benutzen möge?

Fuck! Dieser Bastard macht es einem aber auch verdammt schwer!

Gerade, als ich einen weiteren Atemzug voll Qualm in meine Haarsträhnen puste, öffnet sich geräuschvoll die Tür der Kajüte und dumpfe Schritte tappen durch den Raum.

Ich muss mich nicht verdrehen, um zu sehen, wer eben den Raum betreten hat..

Mit Verlaub, das ist nun wirklich kein Geheimnis. Selbst , wenn man nicht wüsste, wie

Zorro geht, reicht es immer noch einfach nur logisch zu schließen.

Ruffy ist der letzte, der die Küche verlässt.. gemeinsam mit Lysop und Chopper, die seit neustem ständig und jeden Abend Karten spielen – obwohl die Hälfte des Decks fehlt.. – Robin hockt in ihrer kleinen Sitzecke und durchforstet diverse Bücher nach irgendwelchen Informationen, die sowieso nicht wichtig sind und Nami arbeitet bis in die Nacht an ihren geliebten Seekarten.

Wer bleibt übrig?

Richtig.

Das Arschloch von einem Bastard – alias Zorro.

Allerdings machen ihn seine schweren Schritte zu einem unverkennbaren Objekt, so dass die Kombinationsgabe gar nicht gefördert wird..

„Heh, Sanji.“, murrte er leise und ich höre, wie auch er seine Schuhe auszieht und die Schwerter gegen die Wand lehnt. Es sind Geräusche, die ich unter zehntausend anderen wieder erkennen würde, und das nur, weil ich sie jeden Abend höre.

Pardon.

Hören *muss*.

„Schläfst du?“

Ich bleibe still liegen und lausche dem Pochen hinter meiner Stirn, das mich völlig wahnsinnig macht. In meinen Fingern juckt es, am liebsten würde ich ihm hier und jetzt jeden Ohrring einzeln ausreißen und ihm beim bluten zuschauen!

„Wow.“, kommt es dann trocken aus seiner Richtung und ich kann den bissigen Unterton hören, den er mit reinhaut.

„Ich hab noch nie jemanden gesehen, der beim Schlafen Zigaretten raucht. Beeindruckend.“

Ich knurre. Verdammt.. da wäre noch ein Grund, mit dem rauchen aufzuhören – allein dieser eine Augenblick, dieser mickrige Satz von ihm wäre für mich Anlass genug, den Qualmstängel für immer beiseite zu legen! Natürlich tu ich das nicht.. Wäre ja noch schöner, damit würde ich ihm nämlich glatt einen Gefallen tun.

„Was willst du?“, frage ich keifend, bleibe jedoch so regungslos liegen, wie zuvor. Lediglich die Zigarette in meinem Mund bewegt sich, sobald ich rede.

„Wie wär’s mit Antworten?“, gibt er zurück und das dämmrige Licht macht seinen fordernden Gesichtsausdruck fast ein bisschen boshaft.

„Ich weiß nicht, was du meinst, Dumpfbacke.“

Meine Stimme klingt spöttisch, obwohl ich mich darum bemühe, möglichst gleichgültig zu klingen, damit er schnell die Lust daran verliert, mit mir zu diskutieren – wie Nami eben.

„Was ich meine?!“, knurrt er und tritt einen wagemutigen Schritt näher an meine Matte heran, so dass ich ihn atmen hören kann. Er hört sich viel gereizter an, als ich im ersten Moment geschätzt hätte.

„Keine Ahnung, was dir schon wieder über die Leber gelaufen ist – du bist ja generell sehr launisch, aber *was* zum Henker willst du mit dieser Nummer erreichen?!“

Ich schweige, denn ich bin mir sicher, dass er noch lange nicht fertig ist. Und wenn ich ihn jetzt ausquassel lassen, muss ich es später nicht mehr hinter mich bringen.

Abgesehen davon.. Mal ernsthaft: Was will ich denn erreichen?

Dass er sich entschuldigt?

Weil er Schuld ist, an meiner beschissenen Laune? Will ich, dass er mal anfängt, sich Gedanken darüber zu machen, was passiert ist?!

Ja, ich denke schon!

„Sanji..!“, nörgelt er ungeduldig und tritt noch näher heran. Nun steht er direkt neben mir, und auf dem Weg zur Decke streift mein Blick gefährlich oft sein Gesicht. Verflucht..!

„Hast du dich eigentlich mal erlebt? Du benimmst dich, wie ein getretener Hund – du pflaumst jeden an, der sich dir auf drei Meter nähert, um letztendlich doch nur wieder ‘nen Blick auf zu setzen, als ob man dich über die Planke gejagt hätte!“

„Und?“, erwidere ich kühl und ziehe einmal stark an meiner Zigarette, denn das ist das einzige, was mich momentan noch auf dem Teppich hält. Dieser Trottel unterschreibt grade sein eigenes Todesurteil..

„Und?! Rück endlich mit der Sprache raus, es ist nämlich unerträglich, deine dämliche Visage zu sehen – deine Mundwinkel sind ja förmlich am Boden angewachsen!“

Seine Stimme wird laut, aggressiv und ich sehe, wie sich seine Fäuste ballen, dennoch versucht er zwanghaft, die Ruhe zu bewahren. Sehr ungewöhnlich.

„Wenn es wenigstens nur eine verschissene Person auf diesem heruntergekommenen Schiff wäre, die sich wie ein kastrierter Rüde aufführt – Aber nein! Jetzt fängt unsre Navigatorin auch noch an, Launen zu entwickeln, die schlimmer sind als jeder bisher da gewesene Sturm! Verdammt noch mal – ich würde euch sogar zutrauen, dass ihr euch abgesprochen habt, nur um uns zu ärgern!“

Ich muss mir ein verbittertes Lachen verkneifen, das auf meiner Zunge liegt und hätte ihm für diese Rede am liebsten jedes seiner Schwerter langsam und genüsslich in den Rachen gestopft – doch ich beherrsche mich konzentriert und schließe angespannt die Augen.

„So kennen wir dich, Muskelprotz.“, gebe ich nach einer kurzen Pause voller hastiger Atemzüge zurück.

„Rennst selber mit ‘ner Fresse rum, als ob die Welt kurz vor der ultimativen Explosion stünde, kannst es aber nicht ab, wenn die Leute in deinem Umfeld mal ein paar Tage schlechte Laune haben.“

„Schlechte Laune.“, wiederholt er sarkastisch und rümpft die Nase.

„Ich kenne dich, Sanji – und das, was du hast, ist nicht bloß *schlechte Laune*. Das ist eine *Ich-bring-euch-alle-um-wenn-ihr-mich-nervt*- Laune und die *muss* einfach einen Grund haben!“

Ich schweige wieder, lasse die Augen geschlossen und warte. Warte einfach, weil ich nicht glaube, dass es Sinn gemacht hätte, weiter zu reden. Nicht mit ihm und schon gar nicht jetzt, in diesem Augenblick.

Nach ein paar Minuten höre ich, wie er etwas unverständliches in sich hinein murmelt, sich nach kurzem zögern abwendet und sich in seine eigene Hängematte schmeißt. Das einzige, was von ihm an mir hängen bleibt, ist sein Geruch. Und ein paar zerkratzte Erinnerungen an seine Worte.

Natürlich kennt er mich.. Verdammt..! Und das ist gut so – irgendwie!

Aber wie ich schon sagte: Mein Grund ist groß, grünhaarig und übellaunig. Und in diesem Moment liegt er nicht einmal zwei Meter von mir entfernt..

<tbcb>

Kapitel 2: Windstille

Damn it!

~ **Der Bastard ist schuld..** ~

Disclaimer: No money, money, money :3

Warnings: Kitsch, x-trem viele Wiederholungen ^^v , totale Verwirrung und OOCness :D

Pairing: Zorro/Sanji

Sonstiges: Yeah >_< offenbar hab ich ein paar anhängler gefunden x3 ich habs einfach drauf..! - Aber zu wichtigeren Dingen: Das zweite Pitel~~ ^^v ich hoffe, es gefällt euch :]

*Für dich ist es einfach, weil es einfach für dich ist
Mich trifft's wie ein Schlag, wie ein Schlag in mein Gesicht
Ich bin getroffen und fall – kurz vorm zu Boden gehen
Tast' ich nach Halt, du wirst mich so nicht sehen
Denn für dich ist es einfach, nur weil es einfach für dich ist
Ist es für mich noch kein Spaß, du weißt nicht wie's mich trifft
Und du wirst es nicht wissen, du wirst es nie erfahren
Alles was du wissen musst ist, dies hier war das allerletzte Mal..*

Windstille

Ich habe gestern Abend noch gehört, wie die anderen zu Bett gegangen sind. Die Uhrzeit jedoch bleibt mir unbekannt.. Vielleicht waren es zehn Minuten, nachdem Zorro und ich unser Gespräch beendet hatten.. Vielleicht eine Stunde.

Ich weiß nicht einmal, ob er schon geschlafen hat, als Ruffy mit sieben Käsebröten in den Händen den Raum betreten hat.. Es sollte mich auch nichts angehen..

Interessieren tut es mich trotzdem.

Möglicherweise lag er auch die ganze Nacht wach, hat die Decke unverschämt lange angestarrt und versucht, seine Worte aus dem Kopf zu verbannen?

Aber wie hoch stehen die Chancen, dass es tatsächlich so war?..

„Sanji! Vorsicht!“

Ruffys Stimme erreicht gerade noch rechtzeitig mein Ohr – kurz nachdem ich einen kleinen Sprung zur Seite gemacht habe, fliegt ein abgebrochenes Stück Holz an meiner Wange vorbei und landet bestimmt zehn Meter weiter im Wasser.

„Du dämlicher Fresssack!“, schreie ich gereizt, verstumme allerdings schnell und betrachte mit einem Hauch von Fassungslosigkeit das zerstörte Paddel in Lysops Händen, der sich offenbar einen Spaß daraus gemacht hat, unseren Käpt'n damit zu

verdreschen.

Manchmal ist es einfach besser, wenn man nicht nachfragt..

Ich schüttel kurz den Kopf und lehne mich zurück an die Reling. Zwischen meinen Finger – wie könnte es anders sein – qualmt eine halb aufgerauchte Zigarette um ihr Leben, doch meine Aufmerksamkeit gilt weder ihr, noch der absolut regungslosen Wasseroberfläche. Selbst der Wind scheint sich verkrochen zu haben..

Nein.. viel interessanter: Meine Gedanken.

Hinter mir scheinen Lysop und Ruffy immer noch mit dem zerstörten Paddelresten zu spielen. Wenn man das als *spielen* bezeichnen kann.. sich mit irgendwelchen harten Gegenständen zu schlagen empfinde ich persönlich als nicht besonders witzig..

Apropos Empfindungen. Es war eine lange Nacht und ich hab viel zu viel nachgedacht. Ich hatte nämlich tatsächlich die Idee, Zorro auf die Sprünge zu helfen – obwohl er natürlich Schuld an meiner Laune ist. Er hat schließlich alles kaputt gemacht! Er hat an meinem Stolz gekratzt, ohne es überhaupt zu bemerken und das ist für mich der schlimmste Teil an der ganzen Sache..

Wie schafft er es, mich vor mir selbst bloß zu stellen, ohne es auch nur ansatzweise gewollt zu haben?! Als wäre es eine einstudierte Floskel, etwas, womit er sich nicht lange aufhält..

Scheiße man.. Es geht schon wieder los.. Ich hab schon wieder diese verdammten Nager in meiner Brust, die irgendwie alles auseinander zu nehmen scheinen.

Ist das fair? Ich begreife mich ja nicht einmal selbst mehr..

„Sieht so aus, als würde ein Unwetter aufkommen.“

Ich spüre, wie sich mein Magen zusammen zieht.

Verflucht! Kann dieser Kerl mich nicht mal 24 Stunden in Ruhe lassen?! Normalerweise hängt der doch auch nie bei mir rum – oder auch nur in meiner Nähe! Eigentlich hockt er ständig in irgendeiner Ecke und versetzt sich in ein x-beliebiges Paralleluniversum, indem er zu schlafen beginnt!

„Zieh Leine, Schwertheini.“, murre ich und wende den Blick nicht ein einziges Mal vom Meer ab. Wäre sowieso kein allzu großer Unterschied..

„Herr Gott, Sanji..“, seufzt er leise und stützt sich mit den Armen auf dem Geländer ab. Auch seine Augen mustern das Wasser, doch im Gegensatz zu mir scheint er auch wirklich drauf zu starren und tut nicht nur so, weil er in Wirklichkeit seine geheimsten Gedanken bearbeitet.

„Komm mal wieder runter, Miss Zicke – und mach endlich diesen Glimmstängel aus!“

Ich gebe ein leises Grollen von mir und nehme einen weiteren, provozierenden Zug von dem sogenannten *Glimmstängel*. Der Rauch, der zwischen meinen Lippen nach außen dringt, steigt gerade in den Himmel. Kein Lüftchen..

Eigentlich wollten wir ein wenig paddeln.. aber das hat sich dann wohl erledigt. Weit wären wir sowie so nicht gekommen.. Und die paar Meter holen wir demnächst einfach wieder auf!

„Verdammt.. du bist keine große Hilfe, Blondie!“ Die gewohnte Aggressivität kehrt in seine Stimme zurück und seine Hände krallen sich um das Holz.

„Wenn du deinen beschissenen Mund nicht aufmachst, kann dir auch keiner unter die Arme greifen, Hirni! Wann kapierst du endlich, dass du hier mit deiner bescheuerten Anstellerei niemandem einen Gefallen tust? Nicht mal dir selbst!“

„Ich habe auch nicht um Hilfe gebeten, Bastard!“

„Dein Blick spricht für sich, Gemüseputzer! Wenn du wenigstens die anderen von deiner Laune unberührt liebst – aber du musst ja gleich die ganze Mannschaft mit runter ziehen!“

Ich hebe eine Augenbraue und schnipse meine Zigarette nebenbei ins Wasser, mustere Zorro aufmerksam.

„So?“, erwidere ich schließlich gedehnt und spüre, dass mein Rachen nach etwas zu Trinken schreit. Dieser Kerl..

„Du hast Recht.. Ruffy sieht schon total fertig aus. Der ist so traurig, bei dem zucken die Mundwinkel schon wieder nach oben! Mensch..!“

„Lass deinen Sarkasmus liegen und hör auf mich zu verarschen!“

Zorros Augen verengen sich bedrohlich, doch ich nehme diese Mimik mit einem matten Lächeln hin. No Way, Großkotz.. Heute wirst du mich nicht reizen!

„Nein, mal ernsthaft.. Außer dir scheint sich hier niemand Gedanken über meinen Zustand zu machen, Schwertfuchter!“

„Was ist mit Nami?!“

Ein betäubendes Gefühl kriecht meine Beine hoch und ich wende rasch den Blick ab. Klar, Nami. Wer sonst? War ja voraussehbar, dass dieser Trottel auf ihren Namen zurück greift, um mich in die Enge zu treiben! Tzeh..

Als ob ich es nicht selber wüsste, dass sie mich auf Schritt und Tritt beobachtet.. Als ob ich keine Ahnung davon hätte, dass sie sich durchaus Gedanken über mich macht. Als ob..

„Du bist ein Scheißker!“, knurre ich leise, kaum hörbar und sehe ihn noch immer nicht an.

„Ich hasse dich..“

Aus den Augenwinkeln sehe ich, dass auf seinen Lippen ein hämisches, altbekanntes Grinsen liegt, begleitet von einem Schulterzucken.

„Ich weiß, Sanji. Das ist der Grund, weshalb es einen heidenspaß macht, dich auf die Palme zu bringen.“

Ich weiß nicht warum, aber genau in diesem Moment stellt sich mir die unverschämte Frage, ob das vielleicht eine seiner Lügen ist. Eine dieser kleinen Flunkereien, wie Lysop sie beliebt zu benutzen.. Und gleichzeitig kann ich nur über mich den Kopf schütteln, denn eigentlich weiß ich, dass Zorro der letzte ist, der ein falsches Wort in

den Mund nehmen würde.. Ob sich mein Kopf aufgrund dieses Wissen derart benebelt anfühlt?

„Nami zählt nicht.“, erwidere ich nach einigen wortlosen Minuten und senke den Kopf kaum merkbar.

„Warum nicht?“, ist die sofortige Antwort, die mir auf eine verrückte Art und Weise das Blut in den Adern gefrieren lässt.

Weil du Schuld bist, du dämlicher Grünspan! Ich kann fast nicht glauben, dass er mich tatsächlich nach dem Warum fragt – anstatt sich mal selbst den Kopf zu zerbrechen.. Anstatt selbst nach zu forschen – oder einfach nur logisch zu kombinieren!

„Verdammt, Zorro..!“ , fahre ich ihn garstig an und wirble zu ihm herum. Ich habe grade den Mund geöffnet und höre das leise Klingen seiner Ohrringe, die vom Luftzug mitgerissen werden, als es passiert.

Für den Bruchteil einer Sekunde fühlt es sich so an, als hätte mich allein sein verblüffter Blick in eine Art Trance versetzt – doch dann trifft mich etwas unausstehlich schmerzendes am Kopf, so dass mein gesamter Oberkörper nach vorne ruckt und ich mehr gezwungen als beabsichtigt gegen Zorro pralle, der davon genau so wenig angetan zu sein scheint, wie ich.

„Verdammt! Was zum Teufel..?“, fange ich lauthals an und fasse mir mit einer Hand an die getroffene Stelle, zucke unweigerlich zusammen.

„Was ist los?“

Zorro sieht mich misstrauisch an, als befürchte er, ich würde ihm jeden Moment an die Kehle springen und ihm den Tod wünschen. Nicht, dass ich dies nie getan hätte.. aber bisher hat er an derartigen Gedankengängen von mir nie Teil genommen – zum Glück, möchte man meinen, sonst würde ich wahrscheinlich schon zersäbelt auf dem Grund des Meeres liegen und vor mich hin vegetieren.

„Was ist denn?“, bohrt er weiter nach und mustert mich völlig hilflos, denn bis jetzt habe ich ihn nur verdutzt angestarrt, die Hand an meine Schläfe gepresst und die Lippen aufeinander gedrückt.

Ob es auffällig wäre, wenn ich mich jetzt vom Deck in die Fluten stürzen würde? Einfach nur deswegen, um seinem hämischen Blick auszuweichen, den ich zurzeit sowieso nicht ertragen kann? Wie viel würde ich gerade darum geben, mich in Luft auflösen zu können.. Verflucht!

Dieser Bastard!

Es ist schon wieder seine Schuld! Wenn er nicht mit mir gesprochen hätte, dann wäre mir auch Ruffys eventuelle Warnung nicht entgangen und ich hätte jetzt nicht dieses.. dieses Problem!

„Sanji..!“

„Ich muss weg.“

Meine Stimme klingt wie immer, allein mein panischer Gesichtsausdruck dürfte schließen lassen, dass *nicht* alles in Ordnung ist. Natürlich nicht..

Ich versuche mich mit einem warnenden Knurren an ihm vorbei zu drängen, doch seine Hand greift nach meinem Arm und kettet mich an Ort und Stelle fest.

So ein Esel! Kapiert der denn rein gar nichts? Ist es vielleicht wirklich möglich, dass sein erbensgroßes, nutzloses, in Vakuum eingesperrtes Neandertalerhirn derart weit zurück gebildet ist, dass er nicht versteht, was los ist?! Wie bescheuert muss ich mich denn noch anstellen, damit er endlich nicht jede Reaktion hinterfragt?!

Vor meinen Augen beginnen Flämmchen zu tanzen, begleitet von schwarzen Punkten, die mir zeitweise die Sicht verpixeln.

Arg.. so eine Scheiße..!

Endlich löst sich meine Hand aus meinen Haare und ich entferne mit ihrer Hilfe sorgsam seine Griffel von meinem Jackett. Ich kann ihn keuchen hören.. Fuck! Ich würde ja selbst nach Luft schnappen, wenn mich seine Anwesenheit nicht schon genug mitnehmen würde!

„Das ist ja Blut!“

„Das hast du gut bemerkt.. Für jemanden, der den Intelligenzquotienten einer Brotkruste hat, bist du ziemlich auf Draht, Zorro.“

Er schafft es in diesem Augenblick nicht einmal zu knurren.

Erbärmlich, Trottel. Das ist einfach traurig.. Wie sagst du sonst immer? Man sollte die Deckung oben lassen? ..Wenn mir nicht so schlecht wäre, dass ich Angst habe, den Mund auf zu machen, würde ich ihm glatt eine Standpauke halten..

„Aber was..?“, fängt er leise an und ich sehe es förmlich hinter seiner Stirn arbeiten.

Wahrscheinlich probiert er gerade verzweifelt, eins und eins zusammen zu rechnen.. dieser Vollidiot!

Noch während das Verlangen wächst, ihn mit seinen eigenen Schwertern zu zerlegen, kann ich fühlen, wie meine Knie nachgeben und ich zusammensacke. Der beißende Schmerz an meiner Schläfe scheint mich völlig blind werden zu lassen und innerlich verfluche ich jedes verdammte Paddel auf der Welt – Lysop und Ruffy sowie so!

Wie kann man nur so bescheuert sein?! Warum müssen diese beiden Volleppen ausgerechnet heut und hier ihre Existenz lautstark unter Beweis stellen – und mir dabei eines ihrer verschissenen Holzstücke an den Schädel schleudern?! Reicht es nicht, dass ich mir schon Zorros Gelaber anhören musste?!

So eine Scheiße!

Eine dumpfe, erdrückte Stimme kratzt an meinem Gehör, doch sie ist nicht kräftig genug, als dass ich sie verstehen könnte. Statt dessen lehne ich mich mit dem Rücken an die Reling und krame aufgewühlt nach einer Zigarette. Zwischen den schwarzen Strudeln in meinem Blickfeld kämpft sich der kleine Chopper zwischen dem Großkotz und den beiden Trotteln zu mir durch. Sein Mund bewegt sich, aber ich verstehe nicht, was er versucht mir zu sagen.

Ich schiebe mir demnach ermüdet die Zigarette zwischen die Lippen, zünde sie mit

bebenden Händen an und nehme einen tiefen Zug. Wieder der beißende Geschmack und das erste mal in meinem Leben hätte ich lieber darauf verzichtet – denn kaum macht sich der Qualm in meiner Lunge breit, beginnt die Wunde an meinem Kopf zu brennen.

Naja.. oder es liegt daran, dass Zorro mit seinen dämlichen Patschefingern darauf gedrückt hat und anscheinend grade von unserem Schiffsarzt aus genau diesem Grund zusammen gefaltet wird.

Tzeh.. dämlicher Schwertfuchter. War ja klar, dass er gleich seine unsensible, draufgängerische und für mich ziemlich schmerzzerfüllende Seite raushängen lässt..

Ach.. wo wir grade dabei sind: Dieser Bastard ist schon wieder schuld! Von wegen Vize.. So jemanden sollte man nicht in seiner Mannschaft haben – sondern einsperren!

Ich seufze leise in mich hinein. Der Druck auf meiner angeschlagenen Schläfe bringt mich zwar immer noch fast dazu, mich zu übergeben, aber immerhin zielt jetzt ein wunderschönes Bärchen-Pflaster mein Gesicht.

Super.. wenn das mal nicht demütigend ist..

„Sanji?“

Zorros Gesicht schiebt sich in mein Blickfeld und augenblicklich verwandelt sich der pure Schmerz in ein taubes, unangenehmes Gefühl, das ich mit einem Hauch von entsetzen realisiere.

„Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du deinen dämlichen Astralkörper von mir weg bewegen sollst, Dumpfbacke?!“, knurre ich gereizt und drücke ihn mit einer raschen Handbewegung von mir.

„Wieder eine deiner Launen?“, erwidert er trocken und verschränkt seine Arme vor der Brust. Das aggressive Flimmern in seinen Augen stößt bei mir auf eine kalte Schulter.. Ich sehe ihn ja nicht einmal an.

„Nein, keine meiner Launen!“, gebe ich trotzig zurück und ziehe nochmals an meiner Zigarette, den Blick weiterhin abgewendet und die Planken unter mir fixierend.

„Sondern eher eine fette Platzwunde am Kopf, strapazierte Nerven, eine dreckige Küche und eine Demütigung noch gratis oben drauf! Verflucht noch mal, hör auf so zu tun, als ob du wüsstest, was in mir vorgeht!“

Er schnaubt verächtlich, seine Augen verengen sich und ein gefährlich ernster Ausdruck liegt auf seinem Gesicht, als ob er kurz davor stünde, mir an die Kehle zu gehen – wenn es hier nicht zu viele Zeugen gäbe.

„Du bist eine beschissene Diva, Blondschoopf!“, blafft er und erinnert mich dabei an eine bellende Bulldogge. Ein Gedanke der mich durchaus zum Grinsen bringt, was ihn nur noch mehr zu ärgern scheint.

„Langsam glaub ich echt, dass man dir nicht mehr helfen kann, Arschloch!“

Mit diesen Worten, die mich nicht einmal richtig erreicht haben, dreht er sich auf den Absätzen um und verschwindet mit stampfenden Schritten in der Kombüse.

Ich hoffe für ihn, dass er die Einrichtung heil lässt.. wenn nicht, wird er den nächsten

Morgen im Ofen verbringen und *ich* werde der letzte sein, der ihn da wieder raus lässt!

Das Lächeln allerdings verharret auf meinen Lippen und auf eine verrückte Art und Weise bin ich nicht dazu in der Lage, es zu eliminieren.

Vielleicht, weil Zorro eigentlich absolut keine Ähnlichkeit mit einem Hund hat..

Vielleicht aber auch nur deswegen, weil es das bisher einzige ehrliche Grinsen an diesem Tag ist, das ich zustande bringen konnte..

Und daran ist nur dieser Bastard schuld!

Wieso kapiert er das nicht endlich?!

Ich blicke ihm noch einen winzig kleinen Moment hinterher und kann für diese eine Sekunde kaum die Augen von ihm abwenden.

Wie ich es hasse, wenn er einfach so wegmarschiert.. wenn er mich dazu bringt, auszurasen - wegen nichts und wieder nichts! Wie ich es hasse, dass er ständig um mich herum sein muss, ohne dass ich dieses beklemmende Gefühl in der Brust spüre! Und noch viel mehr hasse ich es, dass es gar nicht er ist, den ich verabscheue..! Diesen widerlichen, großkotzigen Penner, der mir eigentlich Grund genug gibt, am Rad zu drehen..

Er ist bloß das mieseste Motiv, das ich jemals hatte..

<tbc>

Kapitel 3: Nach mir die Sintflut

Damn it!

Der Bastard ist schuld!

Disclaimer: nix gehört mir ^^v

Pairing: Zorro/Sanji

Warning: OOCness ^^, mieser Satzbau, schlechte Rechtschreibung und wie immer dabei: x-tremer Kitsch! :D

Sonstiges: Ich bin so froh ;_ ; die Kommiss sind soooo lieb – ich danke euch zutiefst *knicks mach bis zum geht nich mehr* >_< ihr seid die besten.. :D ich hoffe, das euch das neue Chapter gefällt ;) Kritik ist erwünscht – Lob umso mehr xD

*I've lied to you
The same way that I always do
This is the last smile
That I'll fake for the sake of being with you*

Nach mir die Sintflut

Seit einer geschlagenen Stunde hocke ich nun schon in diesem verfluchten Krähenest. Eine verschissene Stunde, in der nicht einmal dem Überraschungseffekt wegen eine Möwe vom Himmel gefallen ist!

Nichts, was mich mal auf andere Gedanken bringen könnte..

Das Bärchenpflaster an meiner Schläfe ist bereits zweimal abgegangen und darunter fängt es langsam an zu jucken.

Das sei gut, hat Chopper gesagt. Es würde heilen, hat er gesagt. Das einzige, was er verschwiegen hat ist die Tatsache, dass es mich ständig an diesen beschissenen Blick erinnert, den Zorro drauf hatte.

Dir kann man nicht mehr helfen, Arschloch!

Das, oder so ähnlich, waren seine Worte – und verdammt nochmal, ich kriege sie einfach nicht aus meinem verkümmerten Schädel raus!

Ich spiele lustlos mit dem Fernrohr herum, lasse es jedoch bereits nach wenigen Minuten desinteressiert auf das Holz fallen und lege den Kopf in den Nacken. Eine kühle Windböe zerrt an meinen Haaren, doch ich ignoriere sie gekonnt und schließe verspannt die Augen.

Verdammt.. Wieso kann ich an nichts anderes mehr denken? Im Grunde wusste ich doch, dass es früher oder später eskalieren würde – Zorro ist nun wirklich der Letzte, der mit Geduld prahlen kann..

Mal davon abgesehen, dass ich gar keine Hilfe will, hat er sie auch gar nicht angeboten! Jedenfalls nicht direkt..

Scheiße! Wieso muss ich der Penner sein, der hier oben sitzt, sich diverse Körperteile abfriert und so welche beknackten Gedanken verfolgt?!

Erneut reißt ein Windschlag an meiner Frisur und bringt mich zum Frösteln, so dass ich murrend den Kopf senke und die Augen öffne. Ein leises, kaum hörbares Geräusch bringt mich zum stutzen, denn es verkündet, dass irgend jemand zu mir hinauf geklettert kommt.

Mein Blick ruht dementsprechend gespannt, gleichzeitig hoffend, dass nicht *er* es sein möge, auf dem Rand des Krähennestes.

Eine Hand klammert sich darum und ich erkenne sie schon, noch bevor ihr Besitzer erschienen ist.

Ein grüner Haarschopf schiebt sich über den Rand, ehe mich ein Paar misstrauischer Augen mustert und Zorro sich halb ins Nest lehnt.

Mein Magen zieht sich krampfhaft zusammen und für einen Augenblick glaube ich, dass ich mindestens zehn Kieselsteine verschluckt haben muss.

„Was willst du?“, frage ich barsch und wende meinen Blick rasch wieder in den Himmel.

Besser, wenn ich mich jetzt zusammen reiße, ihm keine knalle, ihn nicht vom Nest werfe und keinen Ausraster kriege – ja, wirklich.

„Ich lös' dich ab, Smutje!“, erwidert er nebensächlich, doch auf seinen Lippen liegt dieses altbewährte Grinsen, dass mir unweigerlich einen Schauer über den Rücken laufen lässt.

Ich zücke eine Zigarette, schiebe sie mir zwischen die Lippen und zünde sie so lässig wie möglich an, um meinen Verstand vor dem Ertrinken zu retten. Verflucht.. Wieso muss es ausgerechnet dieser Vollidiot sein, den Ruffy aufgegabelt hat?! Wieso keine schöne, junge, temperamentvolle Dame, die man bei einer Abfuhr wenigstens noch als Flittchen bezeichnen kann?

„Lysop löst mich ab.“, antworte ich tonlos und ziehe an meiner Zigarette, ohne Zorro eines einzigen Blickes zu würdigen. „Und das auch erst heute Abend.“

Das unangenehme Gefühl des beobachtet Werdens klopft an meine Stirn und ich spüre einen messerscharfen Blick im Nacken, der mich tiefer verletzt, als man es für möglich halten sollte. Dieser Kerl macht mich noch völlig krank..! Erst dackelt er mir nach, dann macht er seinem Ärger Luft und auf einmal benimmt er sich, als wäre nie etwas gewesen! Wer soll denn aus diesem Typen schlau werden?!

„Lysop kann aber nicht.“, kommt die Antwort von meiner linken Seite und ich höre, wie er sich nun ganz ins Krähennest begibt. Sein Geruch dringt selbst durch meinen Zigarettenqualm hindurch, obwohl ich gehofft habe, dass dies nicht der Fall werden würde.

„Sagen wir, er ist verhindert..“

Verhindert.. Wahrscheinlich hat er ihn zusammen geschlagen ,geknebelt und in das hinterste Eckchen des Schiffes gesperrt, nur um mir wieder auf den Wecker gehen zu können. Meine Fresse – wieso macht er es einem auch so verdammt schwer, ihn zappeln zu lassen?! Er soll selbst drauf kommen.. er soll es selbst kapieren! Zorro ist doch nicht so blöd, wie man denkt – also warum beweist er es nicht endlich?!

„Schön.“, antworte ich trocken und puste den Qualm in seine Richtung, hoffend, es würde ihn irgendwie von mir fern halten. Statt dessen jedoch lässt er sich im Nest nieder, volle zwanzig Zentimeter von mir entfernt, und beginnt damit, mich anzustarren. Bastard..!

„Da wäre trotzdem noch das Problem mit der Zeit, Marimo. Du wirst es vielleicht nicht wissen, weil du die Uhr nicht lesen kannst, aber ich werde erst in frühestens zwei Stunden abgelöst!“

Er antwortet nichts. Natürlich nicht..

Er weiß genauso gut wie ich, dass wir nicht einmal feste Zeiten haben, in denen wir Ausschau halten. Deswegen habe ich mich vorhin freiwillig gemeldet, hier oben rum zu lungern. Allein mit meinem verletzten Ego, nur damit dieser hirnlöse Trottel sich nicht weiter an meinem Stolz vergreifen kann.

„Das Pflaster steht dir gut, Kochlöffel.“, witzelt er also nur und stützt sich mit einer Hand auf dem Holz neben sich auf, deutet mit der anderen auf meine angeschlagene Schläfe.

Ich knurre warnend, doch das scheint ihn nur noch mehr zu amüsieren, denn er stößt ein kurzes, aber ehrliches Lachen aus. Scheiße, man..! Dieser Schwertfuzzi macht mich wahnsinnig!

„Du nervst, Zorro“, pflaume ich ihn an und drücke meine abgebrannte Zigarette demonstrativ neben seinem Schuh aus. Er wirft mir einen drohenden Blick zu, schnalzt resignierend mit der Zunge und zuckt mit den Schultern.

„Was meinst du, wieso ich hier bin?“, höre ich ihn sagen und augenblicklich stellen sich meine Nackenhaare auf.

„Tja.. mal schauen..“, überlege ich laut und runzle die Stirn, als ob ich tatsächlich nachdenken würde. „Um zu sterben?“

„Du solltest deine Klappe nicht soweit aufreißen, Sanji!“

„Meine Klappe hat dich gar nicht zu interessieren, Muskelprotz!“

„Da wirst du ziemlich wenig gegen tun können!“

„Pass bloß auf!“, zische ich gereizt und funkle ihn böse an. „Sonst kannst du dir auch gleich so ein schickes Pflaster von Chopper abholen!“

Er seufzt kaum hörbar, rappelt sich auf und lehnt sich gegen den Rand des Nestes. Ich kann sehen, wie seine Auge das Meer fixieren und in seinem Kopf scheinen sich

ausnahmsweise einmal mehr als drei Gehirnzellen zu regen.

Einen Moment lang herrscht einfach nur betretenes Schweigen, in welchem ich mir eine weitere Zigarette anzünde, die meine Nerven beruhigen soll, doch irgendwann öffnet Zorro seinen Mund und stellt die unvermeidbare, ätzende Frage..

„Was ist los mit dir, Sanji?“

Ich starre einen Augenblick verdutzt auf seinen Hinterkopf, denn er stiert noch immer ins Wasser, dann wende ich den Blick ab und mache es, wie er: ich zucke mit den Schultern.

„Hatten wir das nicht schon mal?“, frage ich zurück und ziehe an meinem Glimmstängel. Das Ende leuchtet kurz auf, bevor es ein Stück zurückweicht und zwischen meinen Lippen sprudelt eine Welle Qualm hervor.

„Kann schon sein..“, erwidert er langsam und wirkt auf eine verrückte Art und Weise gar nicht mehr so großkotzig wie eben.

„Ich bin ja nicht so dumm, wie du glaubst, Smutje. Mir ist durchaus bewusst, dass es etwas mit mir zu tun hat.“

Ich hebe kurz eine Augenbraue, schwiege jedoch und begutachte immer noch fasziniert die Holzplanken, auf denen ich sitze. Wahrscheinlich weiß er es tatsächlich nicht.. Er hat einfach keine Ahnung und vermutlich wird sich das auch nicht ändern, ganz gleich, wie lang ich noch schmolle. Natürlich ist er nicht dämlich. Wahrscheinlich haben für uns dieselben Dinge einfach unterschiedliches Gewicht. So auch in diesem Fall, oder? Für ihn ist es nicht einmal der Rede wert – mir hingegen geht es so sehr an die Nieren, dass ich nachts nicht einmal mehr richtig durchschlafen kann.

„Gut kombiniert, Watson.“, lächle ich ungewollt und würde mir jenes im selben Moment am liebsten wieder aus dem Gesicht wischen.

„Bist du denn auch schon weiter gekommen, oder wars das?“

Zorro bewegt sich noch immer nicht, steht einfach nur da und spricht zu mir, als stünde ich direkt vor ihm, nicht hinter ihm.

„Wenn ich schon mehr wüsste, du Putzlapen, dann würde ich sicher nicht angekrochen kommen!“

Ein mauliger Unterton schwingt in seiner Stimme mit und ich muss erneut unweigerlich grinsen, obwohl mir absolut nicht danach zumute ist. Eigentlich wäre er gerade Grund genug für mich, um mich von hier oben runter zu stürzen und zu hoffen, ich würde an meinen Verletzungen sterben.. Statt dessen streiche ich mir bloß eine Haarsträhne aus dem Gesicht, die sich aufgrund des immer stärker werdenden Windes verirrt hat.

Ich schenke seinem Hinterkopf einen weiteren, verbitterten Blick und fasse im selben Moment einen Entschluss. Einen, der weder ihm, noch mir gefallen wird, aber der einzige, der dieses Kuddelmuddel lösen kann.

„Du bist Schuld!“, rutscht es also über meine Lippen, noch bevor ich mir meine Worte richtig zurechtlegen kann, und er dreht sich verblüfft um. Sein Blick spricht Bände. Er

hat keine Ahnung was ich meine.. Natürlich nicht.

„Du bist mit Abstand der beschissenste Bastard, der mir je unter die Augen getreten ist, Zorro! Du bist so dämlich, wenn du denkst, dass niemand dein kleines Gespräch mit Nami gehört hat.. Arschloch!“

Ich sehe ihn wütend an und schnipse meine halb aufgerauchte Zigarette von Bord, anschließend wende ich meinen Blick ab. Seine unregelmäßigen, dumpfen Atemzüge verraten mir zweifellos, dass er verstanden hat. Endlich. Nach fünf vollen Tagen, in denen mir mein Verstand mehr zugesetzt hat als Zorros Begriffsstutzigkeit, was eigentlich kaum noch möglich ist.

"Darum geht es nur?", fragt er und ich höre an seiner Stimmlage, dass er nicht einen einzigen Augenblick gedacht hätte, mit mir über ein derartiges Thema sprechen zu müssen.

"Nicht einfach *nur!*", blaffe ich zurück.

"Du hast ja keine Ahnung, wie groß dieses Problem für mich ist!"

"Herrje, Sanji..", er grinst mokant.

"Zerbrich dir nicht meinen Kopf.."

Ich hätte mir beinahe auf die Zunge gebissen, nur damit ich ihm für diesen einen, popeligen Satz nicht sein Schwert in den Leib ramme. Wie erbärmlich muss ich aussehen, dass er denkt, ich würde mir über *seine* Probleme Sorgen machen, die nicht einmal richtige Probleme sind?

Bastard.. Ein anderes Wort will mir für dieses Aas momentan nicht einfallen - es ist perfekt. *Beschissener, arroganter, sturer, tobsüchtiger, affiger Riesendepp.*

"Du.. du bist einfach unglaublich!"

Noch während ich ihm jene Worte ins Gesicht schleuder, wird mir bewusst, dass ich morgen früh mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit heiser sein werde - aber wer so lange und viel schreit, wie ich es gerade tue, sollte vermutlich nichts anderes erwarten..

"Du hättest euch mal hören müssen, du verfluchter.."

"Ist doch nicht meine Schuld.", unterbricht er mich barsch und in seinen Augen spiegelt sich etwas ausgesprochen delusorisches.

"Nur weil du meinst, Namis kleine Leier hätte an deinem Casanova-Ego gekratzt, benimmst du dich wie ein Kleinkind? ..Dann sehe ich nicht, wo genau da die Schuld bei *mir* liegen soll."

Ein metallischer Geschmack verirrt sich in meinen Mund, als ich frustriert feststelle, dass ich nun doch auf meine Zunge gebissen habe, denn ich habe schon wieder das Verlangen ihn zu malträtieren. Einfach nur quälen.. damit er kapiert, dass Worte viel schmerzender sind als irgendwelche Klängen.

Dieser Idiot..

Wenn Namis Versuche, mit mir zu sprechen, schon weh taten, dann sterbe ich gerade den doppelt und dreifachen Tod. Dann steht in genau diesem Moment jemand hinter mir und schwingt bedrohlich die Axt. Und Zorro, dieser beknackte Vize, sieht es nicht..

"Ich hoffe, du verreckst!", knurre ich mehr zu mir selbst, als zu ihm, doch ich bin mir sicher, dass er es verstanden hat. Andernfalls würde er sicher nicht die Hände vor der Brust verschränken und mir einen dieser vernichtenden Blicke zuwerfen.

Ich klettere ohne einen weiteren Kommentar die Seile hinunter, vernehme das dumpfe Geräusch, als meine Schuhsohlen das Deck berühren und starre bestürzt zu Boden.

Beinahe kann ich spüren, wie er mich anstarrt. Von da oben. Wie er lediglich da steht, auf mich hinab stiert und hofft, ich würde jeden Augenblick zu Asche oder Staub zerfallen - und mit Verlaub, es gibt nichts, was ich jetzt lieber täte.

Ich hasse ihn nicht. Jetzt nicht, und ich habe es auch nie getan. Das einzige, was ich gerade fühle, ist eine so abgrundtiefe Verachtung, dass ich Angst habe in ihr zu ertrinken.

Seine dämliche Visage tanzt vor meinen brennenden Augen und für den Bruchteil einer Sekunde kann ich seine zynische Stimme in meinen Ohren hören.

Aber Hass?

Nein.. ich wünschte mir nur, er würde einen der qualvollsten Tode überhaupt sterben. Wer so viel Wut in mir weckt, hat es vielleicht gar nicht anders verdient?

Eine heftige Windböe hätte es im selben Moment fast geschafft, mich von den Beinen zu reißen. Ich streiche mir durchs Haar, bleibe jedoch an Ort und Stelle stehen, als wüsste ich nicht recht, wo ich hin will.

Obwohl ein kalter Luftzug meine Wange streicht, fühlt sich mein Gesicht an, als würde es gleich explodieren. In meinem Brustkorb zerspringt etwas, das aus Glas besteht, und die Splitter graben sich tief in mein Fleisch. Ich erwische mich sogar, wie ich darauf warte, dass endlich das Blut durch meine Kleidung durchsickert, nur damit ich weiß, dass es lediglich ein körperlicher Schmerz ist, der mich momentan blind zu machen scheint.

Blut hin oder her.. Im Gegensatz zu seelischen Verletzungen hinterlassen Wunden am Körper lediglich Narben und blasse Erinnerungen.. Mehr nicht.

Eine kräftige Welle schlägt gegen das Schiff und ich höre Nami und Ruffy, die aus der Kombüse aufs Deck gestürmt kommen. Sie werfen einen knappen Blick in den grauen Himmel und unser Käpt'n hält krampfhaft seinen Strohhut fest, der bei einem derartigen Sturm jederzeit davon fliegen könnte.

"Ein Unwetter!", höre ich die Navigatorin feststellen und schmunzle innerlich. Ist das Ironie? Ich sollte Ausschau halten, sowohl nach Gefahren, als auch nach Inseln und in Wirklichkeit saß die wahre Bedrohung die ganze Zeit neben mir im Krähennest. Und jetzt, wo ich genau das erkenne, bricht über mir der Himmel zusammen. Schon ein bisschen doof..

"Jungs! An die Tauen!"

Namis Stimme erreicht nicht einmal mehr vollständig meine Ohren, doch ich weiß, dass sie kaum panisch klingt. Es ist der ungefähr dreihundertste Sturm, der uns überrascht, seitdem wir die Grand Line erreicht haben und so langsam wird alles zur Routine.

Zorro klettert vom Mast hinunter, ich kann seinen Seitenblick in meinem Nacken

spüren, als er auf seine Position marschiert. Ruffys Lachen ist unter all dem Getöse kaum noch zu hören, ja selbst Lysop hat sich aus der Kajüte getraut und wirbelt gemeinsam mit Chopper über das Deck.

Und genau so ein Sturm scheint in diesem Moment auch in meinem Kopf zu wüten. Und es macht mich krank.. Zorro macht mich krank..

Im Gegensatz zu den anderen senke ich die Augenlider leicht und stapfe auf die Kajüten zu. Noch während ich die Tür hinter mir schließe, höre ich wie Zorro flucht, weil eine der Wellen über das Deck gerauscht ist.

Und ganz tief in mir drinnen, hinter diesem verbitterten Lächeln auf meinen Lippen und dem gequälten Ausdruck in meinen Augen..

So weit unten, dass es niemand sehen kann.. Da hoffe ich insgeheim, dass ihm dadurch endlich einmal der Kopf gewaschen wird..

<tbcc>

Kapitel 4: S.O.S

Damn it!

Der Bastard ist schuld!

Disclaimer: Nix gehört mir, außer der Storyline D:

Warning: Kitsch, OOCness und andere Sinnlosigkeiten ^^v

Pairing: Zorro/Sanji

Sonstiges: ich lebe noch >< *duck ich weiß, ich bin ein lahmes Ding.. ich komm einfach nie in die Puschen – es tut mir leid ><' deswegen will ich gar net so viel müll reden.. sorry xD

Achja.. Ein fettes Danke an alle Kommi-schreiber.. _.
<3

*But if I wanted silence I would whisper
If I wanted loneliness I'd choose to go
If I liked rejection I'd audition
And if I didn't love you, you would know*

S.O.S

Mehrere Stunden später hat sich der Sturm bereits wieder gelegt. Ich habe die ganze Zeit in meiner Kajüte verbracht und wäre beinahe in meinen eigenen Gedanken ertrunken, anstatt in dem Wasser vor der Tür. Ja.. ich bin sogar ganz gut zurecht gekommen - solange jedenfalls, bis ich gehört habe, wie Ruffy und Robin sich die Seele aus dem Leib geschrien haben.

Verdammt.. Normalerweise wäre ich nicht einmal deswegen rausgerannt.. Es lag viel mehr an dem Namen, der durch den Wind gebrüllt wurde.

Kaum war ich draußen.. Oh man.. ich hätte beinahe auf das Deck gebrochen.. Im Grunde genommen ist mir immer noch schlecht..

Ich versuche vergeblich den Kloß in meinem rauhen Hals herunter zu schlucken, doch er setzt sich hartnäckig in meiner Kehle fest. Nicht einmal die halb aufgerauchte Zigarette zwischen meinen bebenden Fingern kann mich beruhigen und ich kralle mich nur ein Stück fester an die Reling.

Der Rest der Crew sitzt unter Deck. Ich kann's ihnen nicht verübeln.. Eigentlich will ich auch nicht hier stehen und verzweifelt hoffen, es wäre nur ein dämlicher Alptraum. Aber ich tue es.. Weil ich nun mal ein verblödeter Volltrottel bin.

Vielleicht hat Zorro ja recht? Vielleicht kann ich wirklich nichts anderes tun, außer den Kochlöffel schwingen?

Verflucht.. seit wann hat dieser Depp Recht? Schuld ist er - mehr nicht. Wenn er nicht

dieses Ding mit Nami gehabt hätte, dann wären wir vielleicht gar nicht erst in diese brisante Situation gelangt? Dann wäre ich gar nicht erst in die Kajüte gestampft, ich hätte mitgeholfen und diesem Problem vorbeugen können..

Ein kühler Nachwind streicht durch mein Haar, als wolle er sich entschuldigen, während ich einen tiefen Zug von der Zigarette nehme. Ich bemerke den Rauch nicht einmal mehr in meinen Lungen, die sich auf eine merkwürdige Art taub anfühlen, weil ich vorhin ebenfalls geschrien habe. Lauter als Ruffy, verzweifelter als Robin und viel panischer, als Lysop. Ich habe sie alle übertroffen und es hat doch nichts genützt.. Ich hätte etwas getan. Ja, ich war sogar dabei, als man mich festgehalten und mir verboten hat, ins Wasser zu springen..
Dummer Käpt'n.. Als ob mir etwas passiert wäre..

Meine Beine fühlen sich seit einer kleinen Ewigkeit zittrig an und ich schaffe es einfach nicht, normalen Atem zu fassen. Mein Herz schlägt immer noch wie verrückt gegen meinen Brustkorb und ich fürchte, es könnte jeden Moment meinen schwächelnden Körper verlassen und mir damit eine riesigen Gefallen tun. Doch nichts geschieht.

Wie immer, wenn ich versuche, mich durch Gedanken umzubringen. Wenn ich weiß, dass die Schuld diesmal nicht bei anderen liegt, sondern bei mir selbst.

Verdammt.. Ich hätte ihn da raus geholt.. Und wenn es mich das Leben gekostet hätte! Ich hätte nicht zugelassen, dass das Meer ihn verschluckt, und wenn doch, dann mich gleich mit..

Dann wüsste ich immerhin, wo er jetzt ist.. und ob er noch ist.

Statt dessen steh ich hier und drehe Däumchen, weil ich einfach nichts tun kann.. Es macht mich so krank.. Ich wünschte, eine dieser Wellen hätte mich erschlagen, dann müsste ich mir jetzt nicht solche Sorgen machen.. Verdammt.. wieso er, und nicht ich?!

„Sanji..“

Ich zucke heftig zusammen, als mich Ruffys Stimme aus den Gedanken reißt, bevor ich mich zu ihm umdrehe und ihn erschrocken anstarre.

Man sieht ihm die Anstrengung an. Nicht besonders stark.. aber dennoch ist es erkennbar, dass ihm die Kraftreserven so langsam aber sicher ausgehen. Sein Gesicht verzieht nicht einen einzigen Muskeln, als er sich neben mich stellt und sich auf das Geländer stützt.

Eine Böe zieht an seinem Hut, den er mit einer Hand festhält und auf das Meer hinaus blinzelt.

„Was ist?“, erwidere ich nach einigen Sekunden und sehe ihn verklärt an. Das Grinsen auf seinen Lippen fehlt, doch ich weiß, dass es nicht der richtige Zeitpunkt für solche Nörgeleien ist. Ich kann schließlich auch nicht lächeln..

„Wie geht's deinem Knöchel?“, fragt er halblaut und dreht den Kopf etwas zu mir. Sein ernster Blick lässt mich erschauern und erinnert mich daran, weshalb ich gerade ihn als Käpt'n gewählt habe.

Ich zucke mit den Schultern, verstaue die immer kleiner werdende Zigarette in meinem Mundwinkel und klopfe mit der Spitze meines Schuhs auf das Deck.

„Muss ja.“, ist meine tonlose Antwort, ehe ich beschämt zur Seite blicke. Bei dem Versuch, mich aus den Griffen meiner Freunde zu winden, um Zorro ins Wasser zu folgen, habe ich so wild um mich geschlagen, dass ich mir den Knöchel verstaucht habe..

Eigentlich sollte ich dafür sorgen, dass wir schleunigst voran kommen.. aber anstatt dies zu tun, kann ich nicht anders als in Selbstmitleid zu versinken. Obwohl es mich eigentlich am wenigsten Treffen sollte, dass Zorro weg ist. Verschwunden.

Spurlos.

Dieses Wort macht mich nervös.. Menschen hinterlassen doch immer spuren, oder nicht?

„Warum hattest du Streit mit ihm?“, kommt es von Ruffy, der mich weiterhin durchdringlich anblickt. Es kommt selten vor, dass er derart den Humor verliert.. Normalerweise ist es gerade sein Witz, der uns zusammen schweißt und jetzt.. Er steht da und blinzelt.. und irgendwie sticht mich jeder seiner Augenaufschläge mitten ins Herz.

„Ich hätte ihn gerettet.“, antworte ich sofort und trete die Kippe unter meiner Schuhsohle aus. Es klingt wie eine Rechtfertigung, obwohl ich das gar nicht geplant habe. Jedenfalls nicht absichtlich..

„Das weiß ich, Sanji..“, seufzt er leise und stützt sich mit dem Ellenbogen auf dem Geländer ab, legt das Kinn in die Handfläche. Sein linkes Bein winkelt sich etwas an, während er weiter spricht.

„Aber das war nicht die Antwort, auf die ich warte.“

Ein bittersüßer Geschmack stiehlt sich auf meine Zungenspitze, bevor ich den Kopf etwas schief lege und erneut die Schultern hochziehe.

„Du kennst das doch.“, versuche ich zu erklären und zwingen mich, zu lächeln.

„Zorro und ich konnten uns noch nie richtig riechen, wir hatten oft Streit, das ist doch nichts neues. Ich glaube, ihr bildet euch da alle was ein, man.“

Einen Augenblick lang herrscht betretenes Schweigen zwischen uns. Dann schiebt Ruffy seine Unterlippe etwas vor und schenkt mir einen trüben Blick, der knallhart gegen meine Stirn prallt. Kopfschmerzen setzen ein und ich fahre mir übermüdet mit dem Handrücken über die geschlossenen Augen.

Scheiße..! Lieber würde ich da draußen rumirren. Alleine, fertig, kraftlos. Alles wäre besser, als dieses ewige Rumsitzen - ohne ihn.

Egal, an was er Schuld ist, ich würde gerade liebend gern mit ihm tauschen, lediglich um zu wissen, dass es ihm auf Deck gut ginge. Dass er nicht mitten im Meer Gefahr läuft, diversen Risiken zum Opfer zu fallen..

„Herr Gott, Sanji.. Spuck's endlich aus, es wird dir nicht den Kopf kosten!“

Ruffys Stimme lässt schnell erkennen, wie stark die Ungeduld ist, die sich in seiner Brust staut und ich seufze resignierend.

Wieder schlucke ich.

Vergeblich, denn der Kloß in meinem Hals macht noch immer nicht Platz.

Verdammt..!

"Ist ja gut.", antworte ich mürrisch und lasse mich mit dem Rücken am Geländer nieder. Einen Moment überlege ich, ob ich mir eine neue Zigarette anzünden soll, doch der bloße Gedanke an Rauch in meiner Lunge und die Tatsache, dass es bei Zorro womöglich Wasser ist, löst bei mir einen verheerenden Brechreiz aus.

Ruffy sieht mich nicht an, starrt weiterhin aufs Meer und ich bin ihm dafür endlos dankbar, denn ich fürchte, jeder noch so kleine Seitenblick könnte mich wie Glas zerspringen lassen.

„Erinnerst du dich an das kleine Unwetter vor einer Woche?“, frage ich unsicher und drehe den Kopf etwas zur Seite. Die Planken unter mir scheinen unglaublich interessant.. Wow..

Ich kann hören, wie er ein undefinierbares Geräusch macht und nehme jenes einfach mal als Bejahung hin.

„Ich bin nachts aufgestanden, um Lysop im Krähennest abzulösen. Kennst den ja.. sitzt da stundenlang und klappert mit den Zähnen.. Naja. Jedenfalls hab ich ein kleines Gespräch zwischen Nami und Zorro mitbekommen.. Obwohl es vielleicht eher ein Monolog war..“

Eine Pause. Der Wind rauscht in meinen Ohren und der salzige Meeresschmack setzt sich auf meinen Lippen fest, während ich verzweifelt nach passenden Worten suche.

Natürlich fallen mir die üblichen Bezeichnungen ein.. Zorro, der scheiß Vize.. der Schwertfuchter.. Der Muskelprotz.. aber irgendwie näht mir die momentane Situation den Mund zu.

"Und weiter?", bohrt Ruffy gedehnt nach und legt sich verspannt eine Hand in den Nacken. Ich habe das dumpfe Gefühl, dass dieser Kerl irgendwie eine Ahnung hat, was da abgelaufen ist. Und genau dieses Gespür macht mich krank..

"Hn.. ", mache ich leise und fahre mit den Fingerspitzen über die raue Oberfläche der Planke. Ich kann fühlen, wie ein paar Splitter in meiner Haut hängen bleiben, ignoriere dies jedoch eisern.

Meine Augen beginnen zu brennen und die gewohnte Wut kehrt in meinen Magen zurück, schlägt Wellen und wirft sich gegen meine Gedärme. Mir wird schlecht.. Verdammt.. Ist das fair?

„Sie.. Nun.. hat irgendwas gesagt und er hat den Kopf geschüttelt. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern..“

Ruffy schweigt einige Sekunden, bevor er fort fährt.

„Was hat sie gesagt, Sanji?“

Mein Blick wird trüb. Ich kann es nicht sehen, aber fühlen.. Ganz genau.. wie ein nebliger Schleier vor meinem inneren Auge, der mir vollkommen die Sicht nimmt.

Die letzten, vergangenen Tage habe ich versucht, diesen Zorn zu bändigen - oder zumindest zu ignorieren.. und jetzt bereue ich es, denn es kommt alles auf einmal wieder hoch und schnürt mir die Kehle zu.

Ich weiß genau, was sie gesagt hat. Ihre Worte echen schon seit Stunden in meinem Kopf und jedesmal, wenn sie gegen meinen Schädel knallen, schmerzt es unsagbar.

„Ich liebe dich, Zorro.. Und es tut weh, wenn du nicht bei mir bist..“

Wieder eine unerträgliche Stille. Schwindelgefühle kommen auf, obwohl ich im Schatten sitze und kühlen Wind im Nacken habe. Eine weitere Welle in meinem Magen, so dass ich krampfhaft die Zähne aufeinander beiße.

Mir tut es auch weh. Seit einer kleinen Ewigkeit schon..

"Was hast du dann gemacht?", fragte Ruffy weiter und legt den Kopf etwas schief, während er mich knapp anblinzelt.

Ich verenge verbittert die Augen bei der Erinnerung, an eben jene Nacht.

"Was schon.. ich bin zum Ausguck hoch geklettert und hab gehofft, mich würde ein Blitz treffen."

Es ist eine nüchterne, verstimmte Antwort, doch die blanke Wahrheit. Leider hat mich kein Blitz getroffen.. Um ehrlich zu sein, kaum war ich oben, hat auch schon der Regen aufgehört und das hat nicht gerade zu einer besseren Stimmung beigetragen..

Seitdem wünsche ich mir jeden Abend, mir würde irgendetwas unsagbar schmerzvolles passieren, nur damit ich sichergehen kann, dass dieses unerträgliche Stechen in meiner Brust nicht die schlimmste Qual auf Erden ist..

„Du bist so ein Idiot, Smutje.“, seufzt der Käpt'n leise und zieht seinen Hut tief ins Gesicht. Er wirkt fast so verzweifelt wie ich.. aber eben auch nur fast.

Seine Worte lassen mich schnaufen, zustimmend, aber nicht glücklich.

Als ob ich das nicht wüsste..

Ich bin der Bastard. Der schuldige Bastard, nicht Zorro. Der Trottel hat nur eine blöde Rolle in dem ganzen Spiel abbekommen.. eine, bei der es mir leicht fällt, Hass zu entwickeln, weil es dieses Schlamassel ohne sie gar nicht erst gegeben hätte.

„Er ist kein Charmebolzen.“, erwidere ich gekränkt und starre noch immer fasziniert auf das Holz zu meinen Füßen. Ich weiß noch, wie ich gemeinsam mit Chopper und Zorro losgelaufen bin, um es zu kaufen.

Namis Auftrag - natürlich.. Der Marimo und ich wären uns unterwegs beinahe zig-mal an die Kehle gegangen, wenn Chopper nicht für Ruhe gesorgt hätte.. Solche Kleinigkeiten haben mir in der letzten Woche mehr Herzblut geraubt, als man es ahnen könnte.

Ich habs ja wirklich versucht.. Ich wollte mir klar machen, dass es nur eine dämliche Aussage war, die dazu noch auf eine Mauer gestoßen ist.. aber irgendwie.. war das nicht machbar. Mein Verstand hat sich geweigert einzusehen, dass es nicht das Ende der Welt war. Und jetzt würde ich glatt dafür ins Feuer springen, dass es das doch ist.. Und wenn es nicht das Ende der Welt ist, dann höchst wahrscheinlich das von Zorros Leben.

Diese Ahnung jagt mir eine Gänsehaut über die Arme, obwohl eine lauwarne Luft herrscht.

„Mit ihm kann man nicht reden, das weißt du genau so gut wie ich, Ruffy.“

Ein ersticktes Lachen erklingt. Der Schwarzhaarige dreht wieder den Kopf zu mir, nimmt den Hut aus dem Gesicht und grinst mich tatsächlich an. Einen Moment lang fehlt mir der rote Faden, um dem allem folgen zu können, doch dann erreichen seine Worte mein Ohr.

„Ich sag's dir ja nur ungern, Sanji, aber Zorro war in letzter Zeit sehr viel umgänglicher als du. „

Klasse.. Das musste ich mir von jemandem sagen lassen, der mir ein Holzpaddel an den Kopf geschleudert und mich damit beinahe ins Koma versetzt hat.. Der typische Chaot an Bord, der zu allem Überfluss auch noch unser Käpt'n ist.. Ein vorlauter, kleiner Bengel.. der ,verflucht noch mal, immer wieder knallhart den Nagel auf dem Kopf trifft!

Und es tut weh. Es tut so verdammt weh, dass ich wünschte, ich wäre nie geboren worden..

<tb>

Kapitel 5: Nikotin&Alkohol

Damn it!

Der Bastard ist schuld!

Disclaimer: Außer der Storyline gehört mir nichts :)

Warning: Mh.. Shounen-ai.. :o alles andere müsst ihr selber herausfinden

Pairing: Zorro/Sanji

Sonstiges: ... nach einer halben Ewigkeit habe ich mich an diese, tatsächlich in Vergessenheit geratene Fanfic erinnert.. und ich versuche, anzuknüpfen :o <3 Tut mir leid für die lange wartezeit.. aber hey - immerhin gehts weiter!

*I would die for you
I would kill for you
I will steal for you
I'd do time for you
I would wait for you
I'd make room for you
I'd sail ships for you
To be close to you
To be a part of you
'Cause I believe in you
I believe in you
I would die for you*

—

Nikotin&Alkohol

Als ich nach zwei qualvollen Wochen das erste mal wieder festen Boden unter den Füßen spüre und drei erlösende Schritte auf dem Festland mache, fällt eine gewaltige Last von meinen Schultern. Die Flying Lamb hat mich in den vergangenen Tagen viel Kraft gekostet.. Ihr bloßer Anblick. Der Aufenthalt auf diesem Ding, auf dem ich mich normalerweise so wohl gefühlt habe - alles wurde plötzlich schwierig. Kompliziert. und vor allem unerträglich.

Der leichte Wind fegt um meine Nase, während ich mir eine Zigarette zwischen die Lippen schiebe und sie anzünde.

"Lysop! Hör auf, dich zu drücken und hefte dich an Sanjis Fersen!"

Namis fordernde Stimme schallt hinter mir durch die Luft und noch bevor der Angesprochene sich zu mir herüber bewegen kann, habe ich mich bereits in Bewegung

gesetzt.

Ich hab schließlich nicht ewig Zeit.. Auch, wenn sie die letzten Wochen durchaus so angefühlt haben. Seit Zorros Verschwinden scheinen die Tage länger und die Nächte noch unruhiger geworden zu sein.

Tagelang habe ich gehofft, seinen Körper im Wasser zu entdecken.. leblos oder nicht. Um einfach Klarheit zu haben, doch etwas dergleichen scheint mir nicht vergönnt gewesen zu sein, wie so vieles anderes.

Er vergrabe die Hände tief in meinen Hosentaschen und seufze resignierend, die verplanten Schritte von Lysop hinter mir vernehmend, der sich mir schweigend angeschlossen hat.

"Tu mir einen Gefallen und besorg schonmal die Lebensmittel."

Ich sehe ihn auffordernd an, obwohl sich meine Gedanken auf den beißenden Geschmack konzentrieren, der sich in meinem Mund ausbreitet und wende mich anschließend mit einem Gefühl von Hoffnungslosigkeit ab, das mich urplötzlich zu überkommen scheint.

Meine Schritte, nun ohne Echo, führen mich in einen der kleinen Läden, die an die Hauptstraße grenzen, die ich hinaufgestieft komme.

Zwei wochen.. Der Verlust des verdammten Vizen reißt ein größeres Loch in meine Brust als ich es jemals hatte zulassen wollen. Die Umstände von damals machten es auch nicht gerade erträglicher..

Wenn ich ehrlich bin, dann läuft einfach alles scheiße. Immer noch. Unfassbar, dass dem so ist, obwohl Zorro nicht da ist.

Ja, er fehlt. Uns allen, aber mir am allermeisten. Mehr als Nami, das kann ich mit Gewissheit sagen, denn das Ziehen in meiner Brust, das ich immer dann bekomme, wenn ich morgens aufwache und als erstes am Tag seine leere Hängematte sehen muss; dieses Ziehen sprengt jede Vorstellungskraft und Fantasie.

Es macht mich krank.. diese Ungewissheit hat mich zerfressen und liegen lassen. Wie oft stand ich nachts an der Reling und habe einfach darüber nachgedacht ins Wasser zu springen, in der irren Hoffnung, ich würde ihn dann schneller finden.

Ich konnte abends nicht schlafen und war bis zum nächsten Morgen wach, aus Angst, wir könnten ihn bei der Dunkelheit im Wasser übersehen.. Aber er blieb unauffindbar. Und diese Tatsache ließ mich resignieren.

Ich fahre mit den Fingerspitzen prüfend über einige Pergamente, nach denen Nami verlangt hat, doch keiner meiner Sinne fokussiert sich auf deren Qualität.

Leere breitet sich in mir aus, die ich nicht zu bekämpfen weiß.

Ich kann nicht weinen, nicht schreien.. ich kann einfach nur vor mich hin atmen und beten.

"Interessieren Sie sich dafür?"

Die Stimme eines alten Mannes dringt an meine Ohren und ich nicke, ohne ihn anzublicken.

"Ja..", erwidere ich und seufze abermals leise, fummle nebenher ein paar Berry aus meiner Tasche. "Ich nehm ein halbes Dutzend mit.."

Er gibt ein aufgeregtes Geräusch von sich und lacht kurz auf, bevor er die gewünschte Anzahl von Pergamenten abzählt und an seine Kasse tippelt. Ich schlurfe hinterher, weitaus weniger motiviert.

Die Luft hier ist ätzend.. Dieses staubige, alte. Erinnert mich ein bisschen an den Geruch, der in Alabasta geherrscht hat. Die Wüste, die Städte.. Die Kämpfe, die wir dort ausgetragen haben..

Wie von Sinnen schiebe ich dem Alten das Geld rüber, greife die Pergamente und klemme sie lieblos unter meinen Arm, bevor ich das Gebäude verlasse.

Ja.. Alabasta.

Das waren noch Zeiten, in denen ich weniger Probleme hatte. In denen ich anders war als ich es heute bin. Vielleicht würde mein Herz noch einmal stolpern, wenn ich Vivi und Nami zusammen auf einem Haufen sähe.. aber würde es noch explodieren?

Ich ziehe noch einmal an dem Zigarettenstummel, dem ich viel zu wenig Beachtung schenke, werfe den Rest davon auf den Boden und trete ihn aus, den Qualm wieder freigebend, indem ich meinen Mund etwas öffne.

Ein paar gesichtslose Gestalten huschen links und rechts an mir vorbei als wollten sie der untergehenden Sonne entkommen, die mühevoll ihre letzten Strahlen über die Insel wirft.

Die erste, die wir seit langem angesteuert haben.. Zorro hätte sich gefreut.

Ein verbittertes Lächeln streift meine Lippen und ich schließe die Augen für einen kurzen Moment.

Vermutlich hätte er die Ruhe auf dem Schiff genutzt, um noch mehr für sich sein zu können als er es sowieso schon tut. Sich einfach hingeworfen und nichts getan.. ein Punkt, in dem sich gerade unsere beiden Geister extrem scheiden. Ich hasse es, nichts tun zu können. Und ich liebte es, ihm dabei zusehen zu dürfen.

"Sanji!"

Ich drehe mich abrupt um und gebe ein dumpfes Geräusch von mir als mich zwei Hände heftig im Gesicht treffen und an die nächstbeste Hauswand schleudern. Der kalte Stein tut in meinem Rücken weh, doch das ist nichts im Vergleich zu dem, was sich im gleichen Moment in meinem Kopf abspielt. Schmerzen..!

"Ruffy..", knurre ich bedrohlich und entferne energisch seine Patscher von mir. Blut schießt pulsierend durch meine Adern, was vielleicht erklärt, wieso ich auf einmal so zittere.

"Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du sowas lassen sollst!"

Ein Zischen springt über meine Lippen und beinahe hätte ich mit irgendetwas festem auf seinen Kopf eingeschlagen, doch das einzige, wonach ich hätte greifen können, waren die zusammengerollten Pergamente und diese erschienen mir dann doch zu wertvoll. Und wehgetan hätte es dem Vollidioten sowieso nicht!

"Bring den Kram aufs Schiff - wir gehen einen trinken!"

Der Schwarzhaarige scheint keines meiner Worte, geschweige denn meinen Gesichtsausdruck wahrgenommen zu haben. Dieser Blödmann.. Wie kann man nur so ignorant sein?

"Sauft euch nicht ohne mich zu!", warne ich scherzend, auch wenn mir gar nicht nach Alkohol zumute ist. Das würde meine Laune vielleicht heben.. aber nicht den Seelenschmerz verschwinden lassen.

Sie laufen an mir vorbei. Allesamt.

Ich kann Namis Parfum riechen, ohne sie als Person richtig wahrzunehmen.. und für einen moment flattert mein Herz aufgeregt mit.

'Ich liebe dich, Zorro.. Und es tut weh, wenn du nicht bei mir bist..'

Mein Magen zieht sich krampfartig zusammen. Das Pergament, das ich soeben aufgehoben habe, leidet unter meinem festen Griff und knickt bedeutend ein, während ich mich in der angehenden Dunkelheit auf den Weg zurück zum Schiff mache.

Alleine. Und ich bin dankbar dafür, dass ich mich vor niemandem verstecken muss.

Ja, es tut in der Tat weh. Mehr, als ich irgendwie auszudrücken vermag.

Meine Füße schlurfen dumpf über den steinigen Boden.

Ich weiß nicht mal genau, wann das passiert ist. Dass ich so einen Narren an ihm gefressen hab.

Oder wieso es soweit kam.. Was hat er, das mich so anzieht?

Meine Finger suchen fahrig nach der Zigarettenschachtel, doch ich fürchte, ich habe sie vorhin im Laden fallen lassen, als ich das Geld aus meiner Tasche geholt habe. Scheiße..!

Ich fahre mir mit der Zunge über die Lippen, um noch ein Restgeschmack von Nikotin zu erwischen, doch dieser Versuch auf Beruhigung bleibt erfolglos.

Irgendwann war es einfach soweit. Ich fing an, es zu hassen, wenn er sich vor mir zurückzog oder sich von Nami betatschen ließ. Es störte mich einfach.. und damals konnte ich noch nicht genau sagen, warum. Heute jedoch weiß ich, dass ich nicht eifersüchtig auf ihn, sondern auf sie war. Und diese Erkenntnis trifft mich täglich viel zu tief..

Ich murre leise, verstaue die Pergamente sorgfältig unter meinen Armen und klettere mühsam die Strickleiter hoch, die Nami offenbar gütigerweise nicht eingerollt hat. Sehr freundlich.. spart eine Menge Umwege.

Kaum habe ich mich über die Reling gehievt und das neue Eigentum unserer Navigatorin auf das Deck fallen lassen, sticht mir ein Schatten ins Auge, der über eben jenes schleicht. Dumpfe Schritte dringen an meine Ohren und jagen mir eine Gänsehaut über den Rücken.

Klasse.. ein Dieb.

Ausgerechnet jetzt, wo ich alleine hier herumlaufe. Einfach ein perfektes Timing - wie

so oft!

Ich sollte mich einfach umdrehen und gehen, so tun als wäre nichts passiert. Andererseits täte mir ein Ventil vielleicht mal ganz gut..

Meine Augen fixieren gespannt die Gestalt und für einen winzigen Augenblick meine ich, ein leises, zerbrechliches Klimpern gehört zu haben.

Wieder ein Schauer, der über meinen Körper fegt, doch ich bin meiner Meinung nach erstaunlich ruhig.

Kein Zittern, kein Knurren.

Liegt vielleicht daran, dass ich glaube, im Licht einer der Laternen, die am Hafen stehen, einen grünen Haarschopf erkannt zu haben.

Ich kann die Übelkeit in mir aufsteigen spüren.

Nicht doch..

Stille legt sich über uns. Die Geräusche verstummen, aber ich erkenne im halbdunkeln, wie er sich zu mir umdreht und mich ansieht. Die Hand liegt an seinen Schwertern, der Kopf ist leicht geneigt als könne er nicht fassen, dass ich es bin, der ihm hier gegenüber steht.

Mir geht es genauso.. Ich habe das Gefühl, in einer unwirklichen Welt zu verschwinden.

Zwei wochen, die sich angefühlt haben wie eine Ewigkeit.. und nun steht er vor mir und starrt, als wäre nichts gewesen.

Als würden wir uns zufällig auf Deck treffen, beide von der Schlaflosigkeit geplagt, wie es früher oft der Fall gewesen ist.

Und dann tritt er an mich heran, bis auf einen Meter, saugt die Luft scharf ein als er zu realisieren beginnt und beugt sich soweit zu mir nach vorne, dass ich jedes Detail seines Gesichtes erkennen kann.

"..Lebst ja doch noch.", lasse ich leise verlauten und meine Stimme klingt viel enttäuschter als sie sollte.

Ich weiß nicht, was ich bin.. Erleichtert?

Wütend, weil es ihm gut geht und er mich trotzdem nicht gesucht hat?

Etwas in mir ist bei seinem Anblick eben zersplittert, aber ich kann nicht mit Sicherheit sagen, ob es nun meine Trauer über sein Verschwinden oder doch eher mein Sinn für Realität war. Wenn dieser Verlust jedoch bedeutet, dass ich sein Anblick weiter genießen kann, dann verzichte ich auch gerne auf beides.

"Und du? Gar nicht am Rauchen?"

Gott..

Es tut unwahrscheinlich gut, seine Stimme zu hören.. Fast wie eine süße Frucht, auf die ich Jahrelang verzichten musste, obwohl ich doch schon so oft von ihr gekostet und in dem herrlichen Geschmack versunken war. Ein Beben geht durch meinen Körper, denn obwohl diese erste Begegnung seit langem äußerst nüchtern zu sein scheint, so ist sie doch.. wirklich.

Sie ist wahr.

Zorro ist wieder da.. und ich kann nichts anderes tun als ihn Schuldig zu sprechen für all die Stunden, Tage, in denen ich wegen *ihm* nicht schlafen, essen und denken konnte.

"Ich kann auch ohne.", lüge ich gedämpft, neige den Kopf etwas und nehme den Blick von ihm. Zwangsläufig.. ich könnte ihn noch stundenlang weiter anstarren. Alles nachholen, was ich in den vergangenen 14 Tagen nicht hatte tun können.

"Daran sieht man mal wieder, dass du mich so gar nicht kennst, Schwertfuchter."
Ich schlucke schwer.

Er hingegen beginnt zu grinsen, was ich aus den Augenwinkeln sehen kann, und hebt eine Hand an. Kurz fürchte ich, er würde mich schlagen.. weswegen auch immer, doch dann erkenne ich die kleine Zigarettenschachtel in seinen Händen.

Genauer gesagt: *meine* Zigarettenschachtel.
..Scheiße gelaufen.

"Vielleicht hast du auch einfach keinen Glimmstängel im Mund, weil du wieder dämlich genug warst, sie zu verlieren?"

Ich knurre leise und will ihm beschämt die Packung entreißen, doch er zieht sie mit einer ruckartigen Bewegung aus meiner Reichweite.

Bastard..!

"Gib schon her!", fordere ich grob. Die Wiedersehensfreude, sofern überhaupt eine vorhanden war, weicht einem Suchtgefühl.

In stressigen Situationen muss ich nunmal rauchen!

Und das hier war mit Sicherheit eine von ihnen!

"Reg dich nicht auf, Smutje.", erwiderte er zufrieden, fummelt unter meinen skeptischen Blicken eine der Zigaretten aus der Schachtel und betrachtete sie einen moment lang mit einem ähnlichen Ausdruck.

"Sonst muss ich glatt fürchten, du hättest mich kein Bisschen vermisst.."

Seine Worte sitzen.

Sie schlagen mir auf den Magen und alles, was ich tun kann, ist fauchen. Wie ein kleines, harmloses Kätzchen.. Er macht mich so krank!

"Selbst wenn! Das ginge dich einen feuchten Dreck an!"

Ich sehe, wie er den Kopf schüttelt und ehe ich mich beschweren kann, schiebt er mir fast einen Tick zu liebevoll die Zigarette zwischen die Lippen.

Meine Augen heften sich an ihm fest, ungläubig, irritiert. Was ist das für eine Geste? Was.. will er mir damit sagen? Dass ich die Klappe halten soll?

Ich hatte eher damit gerechnet, dass er sie mir, wenn überhaupt, gefühllos reinrammt. Wäre eher sein Stil gewesen..

Er rückt noch näher an mich heran, woraufhin ich mich mit einem flauen Gefühl im Bauch dichter an das Geländer drücke, das mir gerademal bis zur Hüfte geht und nicht gerade das ist, was mir Rückendeckung bietet.

Mein Herz beginnt zu rasen, ein Teil von mir fleht innerlich darum, sich entfernen zu dürfen, doch der größere Rest von mir ist gelähmt.

Von sovielen Eindrücken, die mich erschlagen und der plötzlichen Nähe, die so

unerwartet kommt.

Sein ganzes Auftreten! Er bringt mich aus der Bahn!

Seine Hand wanderte an meine Seite, sodass ich leise murre und ihn fest anblicke, doch ein richtiges Wort bekomme ich nicht heraus. Schweigend lasse ich mich anfassen. Er fährt an meiner Jacke hinunter, bis in meine Tasche hinein und zieht wider Erwartens das Zippo daraus hervor, ehe er die Flamme kurz aufleuchten lässt und damit meine Zigarette anzündet.

"Wo sind die anderen?"

Seine Frage erreicht mich kaum. Ich ziehe an dem Glimmstängel, ohne einen klaren Gedanken fassen zu können und nicht einmal der geliebte Rauch, der Nikotinschock lässt meinen Körper runterkommen. Noch immer dieses Zittern, das einfach nicht aufhören will.

"..Im Pub.", antworte ich langsam, fasse mir mit einer Hand an den Kopf und seufze leise, die Zigarette nun zwischen meinen Fingern.

"Sie wollten einen Trinken gehen. Die erste Straße links.."

Er steigt mit einem Fuß auf die Reling, sieht mich auffordernd an.

"Kommst du nicht mit?"

Ich wende mich ab, sammle die Pergamente ein und versuche zwanghaft, nicht absolut durchzudrehen.

Läuft jetzt alles weiter wie vorher..?

Hat er denn noch immer nicht verstanden, was ich ihm vor seinem Verschwinden an den Kopf geworfen habe? Wie kann man nur so dämlich sein!

Zorro!

Du bist ein verdammtes Arschloch.. und ich bin unaussprechlich dankbar dafür, dass ich nochmal so über dich denken kann ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.

"Geh schon vor. Ich komm nach."

Ich fühle seinen Blick im Rücken, ignoriere diesen jedoch gekonnt und lausche den leisen Geräuschen, die er macht, als er vom Schiff springt und losstapft.

Das Papier raschelt leise in meinen Armen, bevor ich es in Namis Kajüte auf ihr Bett fallen lasse und mich dann ohne zu Zögern in den Schlafrum der Jungen begeben.

Keinen Bock auf Alkohol..

Keine Lust auf Zorro.

Zwischen all den Gedanken und aufsprudelnden Emotionen blieb nicht einmal geug Zeit und Platz für ein bisschen Wiedersehensfreude.

Frustrierend..

"Tz..", entfährt es mir unbeabsichtigt, während ich mich aus meinen Schuhen pelle, die Jacke ausziehe und meine Krawatte etwas lockere. Ich ziehe ein letztes Mal an meiner Zigarette und der Qualm in Mund und Lunge schmeckt weniger bitter als zuvor.

tbc

